

22.02.2016, Lektion 11 - Andächtig

1. Timotheus 4, 7:

„Die ungeistlichen Altweiberfabeln aber weise zurück; übe dich selbst aber in der Frömmigkeit!“

Liebe Brüder, liebe Schwestern

Als Paulus, ein Apostel Jesu Christi, dem Timotheus den Auftrag gab, als Diener in der Gemeinde zu Ephesus zu wirken, übermittelte er ihm zuvor wichtige Ratschläge. Es sind in diesem ersten Brief nicht allzu viele Kapitel und Verse, denn Timotheus hatte in der Vergangenheit den Paulus begleitet und war in der Lehre Jesu Christi wohl bewandert. Spannenderweise hat Paulus den vorgelesenen Vers aber dennoch übermittelt - wohl nicht grundlos...

Eine Fabel ist etwas Gutes - sie ist eine Erzählung „mit belehrender Absicht“ und soll dem Zuhörer einen moralisch positiven Hinweis mitgeben. Nicht so jedoch bei der „Altweiberfabel“ - denn was haben „alte Weiber“ am meisten? Zeit, Sitzleder und - es ist ihnen langweilig... Sie hören und sehen alles, was sich in ihrer Umgebung abspielt; und diese Beobachtungen, diese „Fabeln“ sind dann Gegenstand der gegenseitigen Unterhaltung. Dass erlauchte Bruchstücke einer Unterredung, erspähte Gesten auf Distanz, Fetzen von zugerufenen Bemerkungen und dann deren phantasievollen Ausschmückungen wohl nicht die optimale Grundvoraussetzung für einen wahrheitsgetreuen Bericht sind, lässt sich kaum wegdiskutieren. Heute sagen wir dem einfach Gerücht oder Tratsch.

Und da der Timotheus als Bischof - was übersetzt „Aufseher“, „Hüter“ oder „Schützer“ bedeutet - in einer Gemeinde wirken sollte, war er die perfekte Anlaufstelle für die Weiterreichung von „Altweiberfabeln“, welche er aber - wie gelesen - entschieden zurückweisen sollte. Was nun für den künftigen Hüter der Gemeinde zu Ephesus ratsam war, kann für den einzelnen Menschen nicht fehl am Platz sein. Der Ratschlag des Apostels war denn auch noch nicht beendet, sondern enthielt vielmehr die positive Alternative - das Üben des frommen Verhaltens oder der „Frömmigkeit“.

Ach so, musste ich bei mir denken - fromm sein will geübt sein... Frömmigkeit ist ein äusserst bewusster Zustand des inneren Menschen. Dieser Zustand lässt durch den geübten Geist Mitmensch und Umwelt in einer Art und Weise erleben, welche heute sozusagen ausgestorben ist. Da lesen wir beispielsweise im ersten Buch Mose, Kapitel 4, Vers 7 die dringende Mahnung Gottes an Kain: „Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür!“ Dies bedeutet, dass „fromm“ sein eine klare, ungetrübte Selbsterkenntnis darstellt. „Frömmeln“ hingegen bedeutet „Scheinheiligkeit“, eine schauspielerisch inszenierte Ehrfurcht. Ich möchte ein ähnliches Wort verwenden, um weiterzufahren - Andacht - andächtig sein.

Was haben die Meister aller unterschiedlichen Disziplinen gemeinsam? Ein wahrer Meister ist ruhig, überlegt, sicher. Ich liebe es, einem Meister „seines Faches“ bei der Arbeit zuzuschauen. Nehmen wir einen Schreinermeister. Betrachte einmal, wie dieser seinen Werkstoff, das Holz, in die Hand nimmt. Bevor er mit der eigentlichen Arbeit beginnt, prüft er das vorliegende Stück - Gewicht, Farbe, der Verlauf der Fasern, krumm oder gerade, biegsam oder starr... und alles ohne Stress, konzentriert, aber nicht verbissen - danach geht's ans Werk... Oder nehmen wir einen erfahrenen Arzt - der erkennt das Leiden seines Patienten bereits an dessen Körperhaltung, Hautfarbe und Gesichtsausdruck... Nehmen wir einen Musiker, z.B. einen Meister der Gitarre. Wie dieser nur schon sein Instrument auspackt, dann die Saiten stimmt, wie er sich hinsetzt und die Gitarre in die Hand nimmt - und dann geht's los... er entlockt diesen sechs Saiten ein Feuerwerk an Harmonie und Rhythmus, dass es einem kalt den Rücken hoch und wieder runter läuft. Und so können wir einen Beruf um den andern betrachten; der wahre Meister geht andächtig, ruhig und sicher ans Werk.

Um andächtig zu sein bedarf es also der Übung. Genau wie die Frömmigkeit muss die Fähigkeit des andächtig sein durch das Meistern der betreffenden Substanz erarbeitet werden. Hier lauert nun die

grosse Gefahr! Welches ist denn die eigentliche Substanz, die in die wahre, Gott wohlgefällige Andacht führt? Es ist das Erkennen des Schöpfers und seines Willens. Und das Erkennen des eigenen Zustandes - geistigerweise.

Hier eine kleine Anleitung, den persönlichen Geisteszustand zu messen:

Liebst du die Zeremonie - Handlungen, die „Heiligkeit“ ausstrahlen? Da solltest du auf Distanz gehen, denn Äusserliches zählt nichts vor Gott - nur die Einstellung des Herzens.

Magst du es, deine „Frömmigkeit“ zu zeigen? Auch dies musst du überdenken, denn etwas zeigen zu wollen bedeutet Stolz, Hochmut und Selbstliebe.

Sprichst du gerne über das Wirken Gottes? Wenn nicht, dann schämst du dich des Herrn (noch)... nicht unbedingt ein Zeichen der Liebe zu Ihm.

Es gilt ein Grundsatz im Universum: Alles - wirklich alles - kommt aus Gott, Jesus Jehova Zebaoth, dem Schöpfer. Und alles, aus Seiner Liebe stammend, soll schlussendlich - erfüllt wiederum mit Liebe zum Vater - den Weg zurück zu Ihm finden. Indem wir andächtig, mit dem Fokus auf den liebenden Vater gerichtet, die uns umgebenden Mitmenschen - wie grundsätzlich alle Dinge - betrachten, sollen wir die gestaltende Liebe Gottes fühlen. Dazu einen Ausschnitt aus den durch Gottfried Mayerhofer aufgezeichneten, vom Herrn selbst geoffenbarten Schöpfungsgeheimnissen, Kapitel 10, Verse 1-9:

- 1. Nun, hier will Ich dir das vor kurzem geschaute geistige Gesicht, welches dich überkam beim Anblick eines abgerissenen Tannenreises, nicht nur allein näher erklären, sondern auch dir noch weitere Eröffnungen über das geistige Verhältnis machen, das zwischen allen materiellen Produkten und der geistigen Welt besteht, und wie in einem jeden Pflänzchen schon die ganze geistige Laufbahn eines Menschen, wie eines Geistes oder Engels, begründet, angedeutet und genau bezeichnet ist.*
- 2. Es gehört nur die innere Sehe dazu, um diese geistige Schrift der Entsprechungen lesen und deuten zu können.*
- 3. Dich überkam solch ein lichter Moment, als du nur in die Schönheiten eines Tannenreises dich vertieftest, auf welchem auch seine künftige Frucht schon angesetzt war, eine Stimmung, in welcher du Meine Gnade, Huld und Liebe in diesem kleinen Produkte lesen und schauen konntest.*
- 4. Es ließ dir den ganzen Tag eine sanfte Stimmung zurück, du warst auch einige Momente ausgesöhnt mit deinem Schicksal, zufrieden mit dem, was Ich dich in einem Blick in Meine Natur geistig sehen und fühlen ließ.*
- 5. Da Ich aber dich zum Lehrer und Führer für die andern aufgestellt habe und die Kundgebungen, die du durch Mich erhältst, noch weiter hinausreichen sollen, als dein Wirkungskreis und deine eigene Lebensdauer umfaßt, so soll auch dieses geistige Gesicht nicht dir allein gegeben, sondern es soll ein allgemeiner, geistiger Blick werden, den dann jeder machen kann, wenn er nicht oberflächlich Meine Natur, sondern geistig mit großen Buchstaben geschrieben lesen will, was die einzigen Worte sind, welche aus allen Winkeln hervorleuchten, heraustönen und hervortreten, nämlich: "Gott ist die Liebe!"*
- 6. Diese Worte will Ich dir, euch, und der ganzen Menschheit in diesen folgenden Worten zurufen, zeigen und womöglich in jedem Herzen erwecken, damit ihr alle den großen Plan und Zweck eures Schöpfers erkennt, achtet und begreifen lernet. Ich will euch alle führen "Von Nacht zum Licht", wie dein getreuer Mitarbeiter in Meinem Weingarten, der unermüdliche Busch in Dresden dir erst vor kurzem geschrieben hat!*

7. *Ja, Gott ist die Liebe! Die Liebe ist es, welche die Welten erschuf, sie erhält, und sie auch bis zu ihrer Vollendung weiter befördern wird.*
8. *Die Liebe ist es, die in jedes materielle oder geistig Geschaffene ihre ganze Macht, ihre ganze Glut und ihren Eifer hineingelegt hat.*
9. *Gott ist diese Liebe, Er, der euch führt, euch leitet, mit euch und eurem Halbwesen nachsichtig, euch doch stets mit Gnaden und Wohltaten überhäuft; Er, der euch an allem Geschaffenen geistig zeigen will, daß nur immer der nämliche Zweck, das nämliche Prinzip Ihn geleitet hat, und wenn euer Auge vom Weltlichen abgewendet, ihr einst das Geistige der Formen und Bildungen der materiellen Welt erschauen könnt, ihr auch dort schon seit der Erschaffung der materiellen Welt alles längst vorbereitet finden werdet, was dann geistig gelesen euch nötig ist, um euch aufwärts in jene Region zu führen, wo Materie aufgehört und das Geistige angefangen, und wo das Körperliche, Vergängliche mit dem Ewigen gewechselt, euch im Kleinen wie im Großen die nämlichen Worte in tausend und tausend Formen, Bildern und Gebilden zeigt, die alle miteinander nur Liebe atmen, Liebe sind und Liebe verbreiten und so euch von der finstern, materiellen Welt, von Nacht zur geistig-hellen, ewig nie vergehenden Welt, zum Lichte führen sollen!*

Ist ein Herz erst einmal angefüllt mit solchen göttlichen Bildern, kann jede Berührung mit der Natur zu einem „Gottesdienst“ werden. Die Lust, „Altweiberfabeln“ anzuhören, wird auf den absoluten Nullpunkt absinken. Damit sind nun nicht mehr bloss Gerüchte und Geschichten aus dem engen Bekannten- und Verwandtenumfeld gemeint, sondern dazu dürfen wir getrost das ganze abgekartete „Spiel der Mächtigen“ nehmen, umfassend sämtliche Medienereignisse, auch Errungenschaften menschlichen Strebens, materielle Vorstellungen usw.

Damit separieren wir uns zwar von vielen Mitmenschen, werden aber wiederum andere erreichen können. Die meisten Zeitgenossen werden sich abwenden, so wir von Gott und seinem Wirken zu sprechen beginnen. Da ist eine plötzlich auftauchende, beinahe körperlich spürbare Zurückhaltung offenbar. Es benötigt daher viel Weisheit beim „Austeilen“ göttlicher Wahrheit. Denken wir an die Worte Jesu, als Er sagte, dass Er uns ja „ein Beispiel“ gegeben hat. Jesus hat als leuchtendes Beispiel vorgelebt, wie wir uns verhalten sollen. Vorleben ist eindeutig besser als predigen... Dabei sollten wir nicht vergessen, die uns als „aussichtslose Fälle“ erscheinenden Mitmenschen dem Herrn zu überlassen. Er kennt jedes Seiner Geschöpfe! Da sollen wir bloss mit Ehrlichkeit und einer tiefen Gewissheit einen positiven Eindruck hinterlassen - dies entspricht dann dem „schüttelt den Staub von euren Füßen und geht weiter...“, zu lesen im Sendungsauftrag Jesu, Matthäus 10, Vers 14.

Ab und zu - zumindest bei guten Freunden, kann aber schon Klartext gesprochen werden, wie es der Herr im zuvor genannten 10ten Kapitel der Schöpfungsgeheimnisse aussagt, zu lesen in den Versen 16-20:

16. *Kurzsichtige, gleichgültige Menschen! öffnet eure materiellen und geistigen Augen! erhebet euren Blick etwas höher, als nur bis an die Grenzen des sichtbaren Materiellen; und ihr werdet eben gerade in einem Gewächs so klar geschrieben finden, was Ich euch auch mit tausend Worten stets zurufe: "Gott - ist - die Liebe!"*
17. *Erkennt doch den Vater! Wenn ihr Ihn nicht geistig sehen könnt, erkennt Ihn doch in Seinen Werken!*
18. *Wandelt nicht so gedankenlos in Seinen Wundern herum; schämet euch eurer selbst, diese von Mir so deutlich geschriebene Geisterschrift (in der Schöpfung) nicht verstehen zu können!*

19. *Ist es doch schon traurig auf eurer Welt, wenn ein Kind seinen Vater nicht kennt, um so mehr, wenn ein Kind, das Kind eines Schöpfers von so vielen Wundern und Schönheiten, Seinen Vater so ganz und gar ignoriert (vergißt), als wäre Er für es ganz und gar nicht bestehend, oder nur dann, wenn es gerade Hilfe braucht!*

20. *Sehet, dieses ist der Zweck Meines heutigen Wortes an euch, daß ihr alle mehr das Geistige in der Welt begreifen lernen sollt und nicht die gewöhnlichen, trivialen Lebensbedürfnisse und weltlichen Sorgen nur, eure geistige Bestimmung und Mich vergessend, auf Meinen Wundern herumwandelt wie Tote unter Lebenden, wie Blinde unter Schauenden.*

Andächtig - oh oh, wie langweilig... von wegen! Andächtiges Verhalten hat NUR Vorteile - und jene, die dies verneinen, dürfen wir getrost verlassen. Da wären denn:

Andächtiges Verhalten „entschleunigt“ - verlangsamt - macht ruhig und überlegt
Andächtiges Verhalten verwandelt Hochmut und Überheblichkeit geradezu ins Gegenteil - Demut
Andächtiges Verhalten macht immun gegen Anschuldigungen und Beleidigungen
Andächtiges Verhalten lässt die schlechten Geister hinter einer Tat des Nächsten erkennen
Andächtiges Verhalten macht sanftmütig und gibt uns die Fähigkeit, leicht zu verzeihen
Andächtiges Verhalten stimmt uns barmherzig und hilfsbereit

Echte Andacht im Herzen lässt uns die Liebe des Vaters fühlen, wodurch dann unsere Liebe zu Ihm sich weiter entwickeln kann. Das liebebefüllte Herz hat den Weg zum Vater und den Mitmenschen wie der ganzen Schöpfung bereits absolviert! Es ist dies der einfachste, kürzeste und zugleich der einzig schmerzlose Weg. Das im Herrn andächtige Herz liebt, fühlt, denkt und handelt vollständig nach dem Willen des Schöpfers, während der kritische, zweifelnde, mit dem Verstand forschende und suchende Mensch einen mitunter lebenslangen Umweg machen muss. Und ob sich die verstandesmäßig gefundenen Erkenntnisse mit der göttliche Wahrheit auch nur einigermaßen decken, darf zu Recht bezweifelt, ja gar ausgeschlossen werden.

Das im Herrn begründete „andächtige Verhalten“ ist eine wunderbare, segenbringende Massnahme, um der bereits in Lektion 8 angesprochenen Dusche oder Überflutung des Herzens durch weltliche Wasser entgegen zu wirken.

Wie beseligend, wenn wir einem Meister der wahren Andacht zu Gott begegnen. Ist das nicht erstrebenswert für dich, lieber Bruder, liebe Schwester? Gottes Segen sei mit dir - und mit uns allen!